

Kurze Aufregung mit Bahnministerin Leuthard.

Weniger Geld für die Bahn heisst mehr Autoverkehr

Wollte CVP-Bundesrätin Doris Leuthard die Abstimmung vom 9. Februar sabotieren?

Verkehrsministerin Doris Leuthard sorgte kurz für Aufregung. In einem Interview kündigte sie höhere Billettpreise bei den SBB für 2017 an. Dies nur drei Wochen vor der Abstimmung über Fabi. Fabi heisst Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur. Dieses Finanzierungspaket wurde vom Parlament geschnürt. Es soll Ausbau und Unterhalt der Bahn für die nächsten zwei Jahrzehnte finanzieren. Beides ist dringend nötig: Immer mehr Leute fahren mit der Bahn. Und das Volk hat schon vor Jahren per Abstimmung festgelegt, auch der Güterverkehr solle von der Strasse auf die Schiene verlegt werden. Ohne Fabi geht das nicht. Wir stimmen am 9. Februar darüber ab.

Wollte Leuthard das Projekt mit ihrer Ankündigung sabotieren? Wie immer, wenn es um steigende Abo- und Billettpreise im öffentlichen Verkehr geht, empörte sich die Öffentlichkeit. Doch Leuthard sagte im selben Interview weiter: „Es ist nicht Aufgabe des Bundes, die Preise festzulegen.“ Allgemeine Entwarnung.

Auch Giorgio Tuti, Präsident der Bähnlergewerkschaft SEV, bekräftigt: „Das sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Fabi ist notwendig, damit das Bahnnetz unterhalten werden kann. Die Kapazität ist heute bis an die Grenzen ausgereizt.“ Der SEV weist schon seit Jahren auf die Probleme hin. Giorgio Tuti: „Wir haben mit grosser Sorge gesehen, dass die Strecken für Störungen anfällig geworden sind. Und wir haben kritisiert, dass Geld über lange Zeit nur für Neubauten gesprochen wurde. Um den Betrieb und Unterhalt kümmerte sich niemand.“

Stammtisch.

Hinter der Vorlage vom 9. Februar steckte ursprünglich eine Initiative des SEV und des Verkehrsclubs Schweiz (VCS) „Für den öffentlichen Verkehr“. Die Initianten zogen sie zurück, weil der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament ihre Forderungen erfüllte.

Der öffentliche Verkehr befördert jährlich 3,7 Millionen Menschen. Bei jeder Verspätung, jedem Zugsausfall macht sich ein Teil dieser Pendlerinnen und Pendler an Stammtischen, in Leserbriefen und in Onlineforen Luft. Die meisten drohen jeweils, künftig aufs Auto umzusteigen, falls die Bahn ihre Probleme nicht schnell in den Griff bekomme. Weniger Geld für die Bahn bedeutet also auch mehr Verkehr auf der Strasse.

Sina Bühler.

Work, 24.1.2014.

Personen > Bühler Sina. SBB. Schienennetz. Abstimmung. Work. 2014-01-24